

KLOSTER KÜNSTE 2019



PROGRAMM

Konzerte, Ausstellungen und musikalische Führungen zu den Kunstschätzen des Klosters Wienhausen anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des Marienaltars

Eine Veranstaltungsreihe von CAPELLA DE LA TORRE und VISION KIRCHENMUSIK



„porta patet, cor magis“

Die Tür steht offen, das Herz weit mehr

Das Kloster Wienhausen, idyllisch am Rande der Lüneburger Heide gelegen, ist über die Grenzen Niedersachsens und Deutschlands hinaus für die Fülle seiner mittelalterlichen Kunstschatze bekannt. Herausragend ist der Bestand an erhaltenen Kunstwerken: die großformatig gestickten, gotischen Bildteppiche, die sowohl geistliche als auch weltliche Themen darstellen, der vollständig ausgemalte Nonnenchor oder die ältesten gefundenen Brillen der Welt.

Im Jubiläumsjahr des Marienaltars – wir feiern 500 Jahre – gestalten CAPELLA DE LA TORRE unter der Leitung von Katharina Bäuml und VISION KIRCHENMUSIK gemeinsam mit unserem Konvent eine neue Veranstaltungsreihe, die die Kunstschatze und Andachtsbilder des Klosters in einen ungewöhnlichen künstlerischen Dialog bringt und sie über die Musik auf eine neue Weise erlebbar macht – die KLOSTERKÜNSTE.

Höhepunkte dieser Festtage werden für mich die Sonderführungen „Musik und Kunst“, der Vortrag zum Jubiläum unseres Marienaltars und die zwei großen Festkonzerte sein.

Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen und an der einen oder anderen Veranstaltung teilzunehmen.

Wir freuen uns auf Sie.

Renate von Randow

Äbtissin des Klosters Wienhausen



PROGRAMMÜBERSICHT

Konzerte, Ausstellungen und musikalische Führungen
zu den Kunstschatzen des Klosters Wienhausen
mit CAPELLA DE LA TORRE und VISION KIRCHENMUSIK

Wochenende I: 17. - 19. Mai 2019

Fr 17.05. Klosterführungen

11, 12:30, 14,
15, 16 Uhr Dauer: 75 Minuten

Fr 17.05. Gesungenes Abendgebet im Nonnenchor

18 Uhr Besinnliches Innehalten am ersten KLOSTERKÜNSTE-
Wochenende / Treffpunkt: Haupteingang

Sa 18.05. Klosterführungen

14, 15, 16 Uhr Dauer: 75 Minuten

So 19.05. MUSIK & KUNST

12, 14, 15,
16 Uhr Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten
Kunstschatzen des Klosters Wienhausen
mit CAPELLA DE LA TORRE

12 Uhr **Agnes von Landsberg – die Klosterstifterin**

14 Uhr **Musikdarstellungen im Kloster Wienhausen**

15 Uhr **Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi**

16 Uhr **Maria und Alexander – Schutzheilige des Klosters**

Dauer: ca. 35 Minuten. Um Anmeldung wird gebeten.
Die Kombination mehrerer Führungen ist möglich.

Wochenende II: 30. Mai - 02. Juni (Himmelfahrt)

Do 30.05. Begegnungen mit den gotischen Bildteppichen
12-16 Uhr Kombi-Führungen durch das Kloster und die Teppichausstellung, Einblicke in die Stickwerkstatt, Kennenlernen der Stickkinder Wienhausen, Mini-Workshops zum Klosterstich, Sonderausstellung im Sommerrefektorium

Fr 31.05. MUSIK & KUNST
14, 15, 16 Uhr Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten Kunstschatzen des Klosters Wienhausen mit CAPELLA DE LA TORRE

14 Uhr **Agnes von Landsberg – die Klosterstifterin**
15 Uhr **Maria und Alexander – Schutzheilige des Klosters**
16 Uhr **Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi**

Dauer: ca. 35 Minuten. Um Anmeldung wird gebeten.
Die Kombination mehrerer Führungen ist möglich.

Fr 31.05. Gesungenes Abendgebet im Nonnenchor
18 Uhr Besinnliches Innehalten am zweiten KLOSTERKÜNSTE-Wochenende / Treffpunkt: Haupteingang

Sa 01.06. Begegnungen mit den gotischen Bildteppichen
11-16 Uhr Kombi-Führungen durch das Kloster und die Teppichausstellung, Einblicke in die Stickwerkstatt, Kennenlernen der Stickkinder Wienhausen, Mini-Workshops zum Klosterstich, Sonderausstellung im Sommerrefektorium

PROGRAMMÜBERSICHT

Sa 01.06. Musikalische Kloster-Spaziergänge

19 Uhr

zwischen Alter Musik und Jazz

mit Mini-Konzerten an verschiedenen Orten im Kloster und kulinarischem Ausklang im Sandhof

Einlass ab 18:30 Uhr

So 02.06. MUSIK & KUNST

14, 15, 16 Uhr

Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten Kunstschatzen des Klosters Wienhausen mit CAPELLA DE LA TORRE

14 Uhr **Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen**

15 Uhr **Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi**

16 Uhr **Musikdarstellungen im Kloster Wienhausen**

Dauer: ca. 35 Minuten. Um Anmeldung wird gebeten. Die Kombination mehrerer Führungen ist möglich.

Wochenende III: 23. - 25. August 2019

Fr 23.08. Klosterführungen

11, 12:30, 14,
15, 16 Uhr

Dauer: 75 Minuten

Fr 23.08. Gesungenes Abendgebet im Nonnenchor

18 Uhr

Besinnliches Innehalten am dritten KLOSTERKÜNSTE-Wochenende / Treffpunkt: Haupteingang

Sa 24.08. Klosterführungen

14 Uhr

Dauer: 75 Minuten

Sa 24.08. Festvortrag „500 Jahre Marienaltar“

16:30 Uhr

Dr. des. Jörg Richter, Kunsthistoriker der Klosterkammer
Hannover / Dauer: ca. 60 Minuten

**Sa 24.08. Festkonzert zum Marienaltar
im Nonnenchor Wienhausen**

19 Uhr

CAPELLA DE LA TORRE, Ltg. Katharina Bäuml
Moderation: Silke Lindenschmidt und Ulf Pankoke,
VISION KIRCHENMUSIK

So 25.08. MUSIK & KUNST

14, 15, 16 Uhr

Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten
Kunstschatzen des Klosters Wienhausen
mit CAPELLA DE LA TORRE

14 Uhr **Agnes von Landsberg – die Klosterstifterin**

15 Uhr **Musikdarstellungen im Kloster Wienhausen**

16 Uhr **Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen**

Dauer: ca. 35 Minuten. Um Anmeldung wird gebeten.
Die Kombination mehrerer Führungen ist möglich.



Eintrittskarten für Konzerte, Klosterführungen und MUSIK & KUNST sind
erhältlich unter **Tel. 05149 – 18660** oder **info@kloster-wienhausen.de**
Für Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Das Kloster Wienhausen

Kurzer historischer Überblick

Um die Gründung des Klosters ranken sich legendenhafte Geschichten. 1221 soll das Kloster im nahen Nienhagen gegründet, von dort aber bald wegen der „Wassermücken“ nach Wienhausen verlegt worden sein. Hier hat ein sommerliches Schneewunder der Gründerin des Klosters, Herzogin Agnes „von Celle“, den Platz gewiesen, an dem das Kloster erbaut wurde. 1233 genehmigte Bischof Konrad II. von Hildesheim die Klostergründung.

Die bereits im 11. Jahrhundert belegte Archidiakonatskirche wurde zur Klosterkirche. Im 14. Jahrhundert entstanden im Stil der norddeutschen Backsteingotik der Nonnenchor, der Westflügel der Klausur und weitere Klostergebäude. Diese Gebäude prägen bis heute das Kloster. Der vollständig ausgemalte Nonnenchor ist einzigartig in Deutschland.

Der Konvent des Klosters Wienhausen lebte nach den Gewohnheiten der Zisterzienser; Hauptpatronin ist, wie in diesem Orden üblich, die Gottesmutter Maria. In das 15. Jahrhundert fällt die große klösterliche Reformbewegung, die in den folgenden Jahrzehnten eine geistliche und wirtschaftliche Blütezeit hervorbrachte. Der Bildungsgrad der Nonnen erreichte ein hohes Niveau. Die Reformation Martin Luthers wurde im 16. Jahrhundert durchgeführt. Der Konvent des Klosters Wienhausen wehrte sich heftig dagegen, konnte aber nicht verhindern, dass der Herzog Zugriff auf das klösterliche Vermögen erhielt und es schließlich sogar zu großen Teilen einzog. Die Auseinandersetzungen nahmen hochdramatische Züge an, als 1531 Teile der Klausurgebäude abgerissen wurden. Erst 1587 wurde die erste evangelische Äbtissin eingeführt. Trotzdem hielten sich noch lange altkirchliche Gewohnheiten.

Das 19. Jahrhundert brachte die Wiederentdeckung der aus dem Mittelalter in großer Zahl erhaltenen christlichen Kunstwerke. Das



20. Jahrhundert bedeutete für das Kloster Wienhausen mit der großen Inflation in den 20er Jahren eine wirtschaftliche Katastrophe, die NS-Zeit und den zweiten Weltkrieg überstand das Kloster allerdings unbeschädigt.

1711 hatte der Landesherr einen Klosterkommissar als staatliches Aufsichtsorgan eingesetzt; heute übt dieses Amt der Präsident der Klosterkammer Hannover aus. 1963 übernahm die Klosterkammer die finanziellen Verpflichtungen, die seit dem Einzug der Güter im 16. Jahrhundert vom Staat geleistet wurden. Viele Baumaßnahmen, wie die Einrichtung der großartigen Ausstellungsräume für Klostergeschichte und gotische Bildteppiche oder die eines klimatisierten Kunstdepots und Archivs wären ohne die Klosterkammer nicht möglich. Die bauliche Betreuung und Instandhaltung der Klostergebäude gewährleistet seit langem die Abteilung für Bau- und Kunstpflege der Klosterkammer Hannover.

Die Verfassung aller Lüneburger Klöster wurde 1959/1972 durch die vom Land Niedersachsen erlassenen Klosterordnungen neu geregelt. Heute sind es alleinstehende Frauen, die nach einer abgeschlossenen Berufs- und/oder Familienzeit in den Konvent eintreten, hier „eine Lebensgemeinschaft auf christlicher Grundlage“ bilden, „kirchlichen, sozialen und kulturellen Zwecken dienen“ und „die Kunstschatze erhalten und pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich machen“.

Freitag 17. Mai 2019 / 11, 12:30, 14, 15, 16 Uhr Klosterführungen



Wir laden Sie zu einem Rundgang durch das Kloster ein, der etwa 75 Minuten dauert.

Über zwei Stockwerke erstrecken sich mittelalterliche Kreuzgänge, die zu kunstgeschichtlich einmaligen Orten und Objekten klösterlichen Lebens führen.

Im Erdgeschoss sehen Sie die lebensgroße Statue der Klostergründerin Agnes, Herzogin von Celle. Der Weg führt weiter in die sogenannte Agneshalle. Dort sind Leuchterstangen aufbewahrt, die bei Prozessionen vorangetragen wurden. Für denselben Anlass

wurde der Prozessionsschrank geschaffen, in dem sich Figuren der Thronenden Madonna und des Heiligen Alexander befinden.

Von ebenso hoher kunsthistorischer Bedeutung ist das „Heilige Grab“, das in einer 2013 gebauten Nische zu sehen ist. Das Heilige Grab wurde im 15. Jahrhundert von Äbtissin Katharina von Hoya gestiftet. Es enthält oben einen Christuskorpus, der bereits um 1300 entstanden ist. Zu Ostern veranschaulichte das dann unten geöffnete und leere Grab die Auferstehung Christi.

Die Allerheiligenkapelle aus dem 13. Jahrhundert ist der älteste Gebäudeteil des Klosters. Sie stammt aus der ersten Bauphase vor Errichtung von Nonnenchor und Westflügel. Ihre Erhaltung hat sie dem Umstand zu verdanken, dass in ihr Äbtissinnen beigesetzt wurden.

Im Obergeschoss führt uns der Weg in den berühmten Nonnenchor mit mittelalterlichem Gestühl und im 14. Jahrhundert komplett ausgemalten Gewölben und Wänden. Hier steht auch der Marienaltar, dessen 500-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr begehen.

In der Auferstehungskapelle sehen wir die Skulptur des Auferstehenden Christus aus dem 13. Jahrhundert. Die außergewöhnliche Skulptur musste 1862 an das Welfenmuseum ausgeliehen werden. 1957 konnte sie durch Äbtissin Luise Friedrichs nach langwierigen Verhandlungen mit dem Landesmuseum ins Kloster zurückgeholt werden.

Der Kistengang mit den Nonnenzellen im ehemaligen Dormitorium lässt erahnen, wie die Nonnen im Mittelalter gelebt haben. Einige geöffnete Zellen zeigen die Wohnverhältnisse der Frauen.

Den Abschluss des Rundganges bildet das Sommerrefektorium mit seiner ornamental bemalten Balkendecke.

Dauer: 75 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Das Kloster ist von April bis Oktober geöffnet.

Die Öffnungszeiten, Preise, Veranstaltungshinweise und aktuelle Änderungen finden Sie in der Rubrik „Besucherdinformation“ auf unserer Internetseite www.kloster-wienhausen.de



„Das ganze theologische Konzept mit den verschiedenen Friesen finde ich im Nonnenchor ganz wunderbar. Dass es unten mit den Märtyrern beginnt, darüber dann das Alte Testament dargestellt ist und als Krönung oben das Neue Testament erscheint, das dann mit dem Bild des himmlischen Jerusalems endet. Aber auch einzelne Szenen faszinieren mich – wie die der Vergebung oder Zachäus, also auch die seelsorgerlichen Aspekte.“

Traute Herholz

ehemalige Pastorin

im Konvent seit einem Jahr

Der um 1330 erbaute Nonnenchor ist architektonisch schlicht gestaltet, aber durch seine alle Wände und Gewölbe überziehende Ausmalung hat der Raum eine einzigartige, prunkvolle Ausstrahlung. Der Malstil ist eng verwandt mit der älteren Braunschweiger Monumentalmalerei, in der sich außerdem englische Einflüsse finden lassen. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Malereien unmittelbar nach der Fertigstellung des Gebäudes angefertigt wurden. Laut der Chronik des Klosters wurden sie im Jahr 1488 durch drei Nonnen erstmals restauriert. Weitere Restaurierungen fanden in den Jahren 1867-1868 und zuletzt 1990-1994 statt.



BEVENS ANTIQVARIETATE

Freitag **17. Mai 2019** / 18 Uhr
Gesungenes Abendgebet im Nonnenchor



Besinnliches Innehalten am ersten KLOSTERKÜNSTE-Wochenende

Mit dem gesungenen Abendgebet greifen wir eine alte klösterliche Tradition wieder auf: die der Stundengebete, auch Horen genannt.

Im Kloster Wienhausen wird an jedem Freitag, von April bis September, um 18 Uhr die Vesper miteinander gesungen und gebetet. Dazu versammelt sich der Konvent mit Besucherinnen und Besuchern im unteren Kreuzgang. Gemeinsam gehen wir schweigend hinauf in den Nonnenchor. Dort singen und beten wir Psalmen im Wechselsong nach der Ordnung des Abendgebetes aus dem Evangelischen Gesangbuch.

Zum Ende der Vesper ziehen wir, einen mehrstimmigen Kanon singend, aus dem Nonnenchor wieder hinunter zum Ausgang, wo dann noch Zeit für Gespräche bleibt.



Gesungenes Abendgebet von April-September

Evangelisches Gesangbuch 785

Freitags 18:00 Uhr / Treffpunkt: Haupteingang

Eintritt frei

Weitere Informationen finden Sie in der Rubrik „Besucherinformation“
auf unserer Internetseite www.kloster-wienhausen.de

Wie klang das Mittelalter? Musikvermittlungsprojekt zum Wienhäuser Liederbuch

Das ehemalige Zisterzienserkloster und heutige evangelische Frauenkloster in Wienhausen wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Großzügige Schenkungen verhalfen dem Kloster damals schnell zu großem Reichtum, der sich noch heute in der schönen Architektur und der außergewöhnlich reichen Innenausstattung zeigt. Die Reihe KLOSTERKÜNSTE bringt die Kulturschätze des Klosters Wienhausen in einen ungewöhnlichen, künstlerischen Dialog und macht sie über die Musik auf neue Weise erlebbar. Das geschieht nicht nur in Konzerten und musikalischen Führungen, sondern auch in einem Schulprojekt in Zusammenarbeit mit der Grundschule Lachendorf.

Wienhäuser Lieder im Klassenzimmer

Die Unterrichtsreihe „Wie klang das Mittelalter?“ beschäftigt sich mit dem musikalischen Alltag im Kloster, wo das Singen und das Sammeln von Liedern eine große Rolle spielten. Dabei lernen die Kinder der Chorklassen Lachendorf das Wienhäuser Liederbuch





kennen und proben gemeinsam geistliche Lieder in mittelniederdeutscher Sprache. Ein Schul-Workshop mit dem Spezialisten-Ensemble für Alte Musik CAPELLA DE LA TORRE schließt die Probenphase ab. Wie klang Musik um 1500? Wie kamen Musiker an ihre Noten, ohne Kopierer zu kennen? Wie werden Schalmei und Pommer gespielt? Gemeinsam mit den Profimusikerinnen und -musikern tauchen die Kinder in vergangene Zeiten ab, lernen die historischen Instrumente und ihre besonderen Spieltechniken kennen und musizieren gemeinsam die Wienhäuser Lieder.

Klingende Klosterführungen für Familien

Zum Schulprojekt gehört auch ein Besuch im Kloster Wienhausen. Gemeinsam mit ihren Familien lernen die Chorklassen-Kinder die Orte kennen, an denen die Lieder beheimatet sind. Die klingenden Klosterführungen geben Einblicke in das klösterliche Leben des 13.-15. Jahrhunderts und machen die Geschichte hinter den Kunstschätzen lebendig. Sie nehmen Kinder und Erwachsene mit auf eine kleine Reise und lassen die Wienhäuser Lieder an ihren historischen Ursprungsorten erklingen. Die Rundgänge münden in ein kleines Konzert, bei dem die Chorklassen gemeinsam mit CAPELLA DE LA TORRE musizieren und den Eltern und Großeltern die musikalischen Schätze der Renaissance in der beeindruckenden Architektur des gotischen Nonnenchors vorstellen.

Chorklassen-Leitung: Monika Marwede, Grundschule Lachendorf

Konzept, künstl. Leitung: Katharina Bäuml, CAPELLA DE LA TORRE

Konzept, Moderation: Silke Lindenschmidt, VISION KIRCHENMUSIK

Samstag 18. Mai 2019 / 14, 15, 16 Uhr Klosterführungen



Wir laden Sie zu einem Rundgang durch das Kloster ein, der etwa 75 Minuten dauert.

Über zwei Stockwerke erstrecken sich mittelalterliche Kreuzgänge, die zu kunstgeschichtlich einmaligen Orten und Objekten klösterlichen Lebens führen.

Im Erdgeschoss sehen Sie die lebensgroße Statue der Klostergründerin Agnes, Herzogin von Celle. Der Weg führt weiter in die sogenannte Agneshalle. Dort sind Leuchterstangen aufbewahrt, die bei Prozessionen vorangetragen wurden. Für denselben Anlass

wurde der Prozessionsschrank geschaffen, in dem sich Figuren der Thronenden Madonna und des Heiligen Alexander befinden.

Von ebenso hoher kunsthistorischer Bedeutung ist das „Heilige Grab“, das in einer 2013 gebauten Nische zu sehen ist. Das Heilige Grab wurde im 15. Jahrhundert von Äbtissin Katharina von Hoya gestiftet. Es enthält oben einen Christuskorpus, der bereits um 1300 entstanden ist. Zu Ostern veranschaulichte das dann unten geöffnete und leere Grab die Auferstehung Christi.

Die Allerheiligenkapelle aus dem 13. Jahrhundert ist der älteste Gebäudeteil des Klosters. Sie stammt aus der ersten Bauphase vor Errichtung von Nonnenchor und Westflügel. Ihre Erhaltung hat sie dem Umstand zu verdanken, dass in ihr Äbtissinnen beigesetzt wurden.

Im Obergeschoss führt uns der Weg in den berühmten Nonnenchor mit mittelalterlichem Gestühl und im 14. Jahrhundert komplett ausgemalten Gewölben und Wänden. Hier steht auch der Marienaltar, dessen 500-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr begehen.

In der Auferstehungskapelle sehen wir die Skulptur des Auferstehenden Christus aus dem 13. Jahrhundert. Die außergewöhnliche Skulptur musste 1862 an das Welfenmuseum ausgeliehen werden. 1957 konnte sie durch Äbtissin Luise Friedrichs nach langwierigen Verhandlungen mit dem Landesmuseum ins Kloster zurückgeholt werden.

Der Kistengang mit den Nonnenzellen im ehemaligen Dormitorium lässt erahnen, wie die Nonnen im Mittelalter gelebt haben. Einige geöffnete Zellen zeigen die Wohnverhältnisse der Frauen.

Den Abschluss des Rundganges bildet das Sommerrefektorium mit seiner ornamental bemalten Balkendecke.

Dauer: 75 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Das Kloster ist von April bis Oktober geöffnet.

Die Öffnungszeiten, Preise, Veranstaltungshinweise und aktuelle Änderungen finden Sie in der Rubrik „Besucherdinformation“ auf unserer Internetseite www.kloster-wienhausen.de





„Die Pietà ist sehr alt. Im 19. Jahrhundert wurde sie mit einer neuen Fassung versehen. Was diese Figur ausstrahlt, ist so unglaublich innig, dass ich mir immer wieder sage: Sie ist so versöhnlich! Und das, obwohl sie den Leichnam ihres Sohnes in den Armen hält. Ich nehme mir oft Zeit, mich für einige Minuten davor zu setzen. Es ist immer schön da.“

Bärbel Horn

ehemals Energieberaterin und
Mitarbeiterin beim Rundfunk in Kassel
im Konvent seit 19 Jahren

Die aus Eichenholz gefertigte Pietà in der Allerheiligenkapelle stammt aus dem 15. Jahrhundert. Sie wurde vermutlich aus mehreren Stücken zusammengesetzt und war wohl ursprünglich für eine Nische bestimmt. Die auf einem thronähnlichen Block sitzende Muttergottes hält den Leichnam des Sohnes so, dass sein Rücken vor ihrer Brust liegt. Mit ihrer rechten Hand greift sie in die Haare Christi, dabei seinen Kopf unterstützend, die linke Hand ruht auf den Knien des Leichnams. 1862 wurde die Pietà an das Welfenmuseum Hannover ausgeliehen und 1957 von Äbtissin Luise Friedrichs zurück ins Kloster geholt.

Sonntag **19. Mai 2019** / 12, 14, 15, 16 Uhr
MUSIK & KUNST



**Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten Kunstschatzen
des Klosters Wienhausen mit CAPELLA DE LA TORRE**

Das Kloster Wienhausen ist bekannt für die außerordentliche Fülle an mittelalterlichen Kunstschatzen. Die neue Veranstaltungsreihe MUSIK & KUNST lädt ein, sich einem Thema in zwei Kunstschatzen näher zu widmen. In einem rund 35-minütigen Arrangement aus Renaissance-Musik, kunsthistorischen und literarischen Impulsen können die Besucherinnen und Besucher zentralen Figuren wie der Klosterstifterin Agnes von Landsberg oder den Schutzheiligen Maria und Alexander begegnen, sie erfahren Näheres über die Musik- und Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen und lernen bedeutende Glaubenszeugnisse kennen, die von der Lebens- und Leidensgeschichte Christi erzählen.

Die musikalischen Führungen von CAPELLA DE LA TORRE (Leitung: Katharina Bäuml) und VISION KIRCHENMUSIK richten sich an Menschen, die zum ersten Mal im Kloster Wienhausen zu Gast sind und die Vielfalt in kurzweiliger Form kennen lernen wollen – genauso wie an langjährige Klosterliebhaber, die ihre Lieblingskunstschatze hier auf neue Weise erleben können.

12 Uhr **Agnes von Landsberg – die Klosterstifterin**

14 Uhr **Musikdarstellungen im Kloster Wienhausen**

15 Uhr **Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi**

16 Uhr **Maria und Alexander – Schutzheilige des Klosters**

Die Kombination mehrerer musikalischer Führungen ist möglich.

In der Pause zwischen den Führungen gibt es Gelegenheit, sich im Klostermuseum und im Shop umzusehen oder einen Spaziergang durch den Klosterpark zu machen.

Dauer: ca. 35 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung unter Tel. 05149 – 18660

oder info@kloster-wienhausen.de

„Es ist die Agneshalle, die ich so liebe. Ich mag die Architektur sehr – das Holz von 1330, die Eichenbalken, die Verfärbungen. Die Gerbsäure verschwindet langsam und viele Besucher fragen, woher die Verfärbungen kommen. Ich vergleiche das immer mit unseren grauen Haaren.“

Helene Behrens

ehemals Hotelfachfrau und Hausfrau auf eigenem Hof
im Konvent seit 10 Jahren

Die Halle unter dem Nonnenchor von 1330 gehörte in vorreformatorischer Zeit als Unterkirche zur Klosterkirche. Die heutige östliche Trennwand wurde erst später eingezogen. Die Halle öffnet sich durch Spitzbogenarkaden zum unteren südlichen Kreuzgang und besitzt eine schlichte Holzbalkendecke mit Längsunterzug auf einer Ständerreihe. Wahrscheinlich war eine zweischiffige Einwölbung geplant, die aber nie realisiert wurde. In den 1960er Jahren wurde die im Obergeschoß befindliche Figur der Klostergründerin Agnes an der Ostwand aufgestellt und gab dem Raum seinen Namen, den er auch nach der Umsetzung der Figur in den unteren Westkreuzgang beibehielt.



Die Sammlung der gotischen Bildteppiche im Kloster Wienhausen



Das Kloster Wienhausen verdankt seinen Ruf neben anderen bedeutenden Kunstschatzen des Mittelalters, wie den berühmten Wandmalereien im Nonnenchor und dem Heiligen Grab, vor allem seinen Wandteppichen. Sie gehören zu einer Gruppe von fast 50 großformatigen, gestickten Bildteppichen, die sich aus der Region der Lüneburger Heide und des Nordharzes bis in unsere Zeit erhalten haben.

All diese Behänge wurden zwischen dem Beginn des 14. und der Mitte des 16. Jahrhunderts vom Entwurf, über Vorzeichnung und Materialgewinnung bis zur Fertigstellung ausschließlich in Frauenklöstern von den dort lebenden Frauen hergestellt. Was durch den Zufall der Überlieferung bewahrt wurde, ist nach den schriftlichen Quellen nur ein geringer Bruchteil dessen, was ursprünglich in den Klöstern an Wandteppichen gefertigt und genutzt wurde.

Im Kloster Wienhausen sind noch 13 Teppiche mehr oder weniger vollständig am Ort ihrer Entstehung erhalten. Davon werden elf in der Ausstellung gezeigt. Doch existieren noch weitere Bildteppiche, die zeitgleich im Kloster Wienhausen entstanden sind: ein Bordürenfragment in Privatbesitz, das Fürstenpaarlaken im Museum August Kestner in Hannover, ein Moselaken sowie der Salomo- und der Gawanteppich im Herzog Anton Ulrich Museum Braunschweig und einige Fragmente im Domschatz Halberstadt. Das bedeutet, dass wir heute mindestens 18 Teppiche aus dem Kloster Wienhausen kennen. Bei mehreren anderen Teppichen und Fragmenten kann die Zuschreibung zur Wienhäuser Werkstätte nicht mit letztgültiger Sicherheit erfolgen. Wienhausen gilt damit als die Klosterstickwerkstatt, aus der die meisten Arbeiten erhalten sind.

Zudem ist das Kloster Wienhausen die älteste bekannte Klosterstickwerkstatt, aus der Behänge und vor allem die ersten großformatigen Teppiche mit figürlichen Darstellungen überliefert sind. Wienhausen ist auch die Werkstatt, die am längsten bestanden hat. Die ältesten Behänge stammen aus der Zeit um 1300 und erst mit der Klosterreform 1469 kam es zum Erliegen der Tätigkeit. Die Klosterstickwerkstatt Wienhausen besaß beträchtlichen Einfluss auf die zeitgenössische klösterliche Textilkunst, die in Niedersachsen seit dem 12. Jahrhundert bis ins ausgehende Mittelalter besonders gepflegt wurde. Die Arbeiten aus dem Kloster Wienhausen dienten so auch anderen Klosterwerkstätten wie Lüne und Heiningen als Vorbild.



Donnerstag 30. Mai 2019 / 12-16 Uhr Begegnungen mit den gotischen Bildteppichen

Kombi-Führungen durch das Kloster und die Teppichausstellung, Einblicke in die Stickwerkstatt, Kennenlernen der Stickkinder Wienhausen, Mini-Workshops zum Klosterstich, Sonderausstellung im Sommerrefektorium

Das Kloster Wienhausen ist über die Landesgrenzen hinaus für seine mittelalterlichen Wandteppiche berühmt. Es handelt sich um großformatige Bildteppiche, die zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert in der Technik des Klosterstichs angefertigt wurden. Die Teppiche erzählen in vielen Einzelszenen, die in Bildreihen übereinander angeordnet sind, ganze Geschichten sowohl religiösen als auch weltlichen Inhalts.





Während früher die Teppiche nur für einen kurzen Zeitraum – der „Teppichwoche“ – in den Kreuzgängen aufgehängt und gezeigt wurden, sind sie seit den 1990er Jahren in einem neu gestalteten Museum im ehemaligen Winterrefektorium ausgestellt und während der gesamten Klostersaison zu sehen.

An den Tagen „Begegnungen mit den gotischen Bildteppichen“ beginnen die Führungen alle 30 Minuten und dauern ca. 90 Minuten. Zunächst werden einige Besonderheiten des Klosters gezeigt, darunter die Statue der Klostergründerin Agnes, das Heilige Grab, der Nonnenchor und die Auferstehungskapelle. Anschließend führt der Weg in das Textilmuseum zu den gotischen Bildteppichen. Unter ihnen sind besonders der Heilsspiegelteppich und die Tristanteppe berühmt.

Über den Kistengang mit den Nonnenzellen führt unser Weg dann wieder nach unten in das Sommerrefektorium. Dort erwartet Sie eine Ausstellung zeitgenössischer Arbeiten im Klosterstich. Anschließend können Sie in der Stickwerkstatt miterleben, wie Stickerien gefertigt werden. Unsere Stickerinnen und die „Stickkinder“ führen Sie gerne in die Geheimnisse des Klosterstichs ein.

Führungen beginnen alle 30 Minuten / Dauer: ca. 90 Minuten
Eintritt: 10 EUR



„Die Innenhöfe hier im Kloster haben eine besondere Ausstrahlung für mich. Gerade das Labyrinth ist etwas Wunderbares. Ich kann dort hingehen und meine Gedanken fließen lassen - ein bisschen meditieren. Es regt einfach dazu an und ich finde, das ist etwas ganz Besonderes. Das hat auch etwas mit Bewegung zu tun und die war mir immer wichtig.“

Gerhild von Gersdorff

ehemals Krankenschwester und Altenpflegerin
im Konvent seit 12 Jahren

Der östliche Innenhof des Klosters diente bis 1850 als Friedhof für die Nonnen bzw. Konventualinnen. Einige erhaltene Grabplatten in der Nordwestecke zeugen davon. Im 20. Jahrhundert wurde er als Garten, Hühnerhof und Wäscheplatz genutzt. Danach erhielt er eine schlichte Rasenfläche mit Blumenbeeten am Rand. 2013 wurde nach der Idee einer inzwischen verstorbenen Konventualin das Rasenlabyrinth angelegt. Der Hof ist heute ein Ort der Ruhe und Kontemplation und ist bei den Themenführungen „Mit allen Sinnen“ für die Besucherinnen und Besucher erlebbar.

Freitag **31. Mai 2019** / 14, 15, 16 Uhr
MUSIK & KUNST



**Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten Kunstschätzen
des Klosters Wienhausen mit CAPELLA DE LA TORRE**

Das Kloster Wienhausen ist bekannt für die außerordentliche Fülle an mittelalterlichen Kunstschätzen. Die neue Veranstaltungsreihe MUSIK & KUNST lädt ein, sich einem Thema in zwei Kunstschätzen näher zu widmen. In einem rund 35-minütigen Arrangement aus Renaissance-Musik, kunsthistorischen und literarischen Impulsen können die Besucherinnen und Besucher zentralen Figuren wie der Klosterstifterin Agnes von Landsberg oder den Schutzheiligen Maria und Alexander begegnen, sie erfahren Näheres über die Musik- und Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen und lernen bedeutende Glaubenszeugnisse kennen, die von der Lebens- und Leidensgeschichte Christi erzählen.

Die musikalischen Führungen von CAPELLA DE LA TORRE (Leitung: Katharina Bäuml) und VISION KIRCHENMUSIK richten sich an Menschen, die zum ersten Mal im Kloster Wienhausen zu Gast sind und die Vielfalt in kurzweiliger Form kennen lernen wollen – genauso wie an langjährige Klosterliebhaber, die ihre Lieblingskunstschatze hier auf neue Weise erleben können.

14 Uhr **Agnes von Landsberg – die Klosterstifterin**

15 Uhr **Maria und Alexander – Schutzheilige des Klosters**

16 Uhr **Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi**

Die Kombination mehrerer musikalischer Führungen ist möglich.

In der Pause zwischen den Führungen gibt es Gelegenheit, sich im Klostermuseum und im Shop umzusehen oder einen Spaziergang durch den Klosterpark zu machen.

Dauer: ca. 35 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung unter Tel. 05149 – 18660 oder

info@kloster-wienhausen.de

Freitag **31. Mai 2019** / 18 Uhr
Gesungenes Abendgebet im Nonnenchor



Besinnliches Innenhalten am zweiten KLOSTERKÜNSTE-Wochenende

Mit dem gesungenen Abendgebet greifen wir eine alte klösterliche Tradition wieder auf: die der Stundengebete, auch Horen genannt.

Im Kloster Wienhausen wird an jedem Freitag, von April bis September, um 18 Uhr die Vesper miteinander gesungen und gebetet. Dazu versammelt sich der Konvent mit Besucherinnen und Besuchern im unteren Kreuzgang. Gemeinsam gehen wir schweigend hinauf in den Nonnenchor. Dort singen und beten wir Psalmen im Wechselsong nach der Ordnung des Abendgebetes aus dem Evangelischen Gesangbuch.

Zum Ende der Vesper ziehen wir, einen mehrstimmigen Kanon singend, aus dem Nonnenchor wieder hinunter zum Ausgang, wo dann noch Zeit für Gespräche bleibt.



Gesungenes Abendgebet von April-September

Evangelisches Gesangbuch 785

Freitags 18:00 Uhr / Treffpunkt: Haupteingang

Eintritt frei

Weitere Informationen finden Sie in der Rubrik „Besuchereinformatio**n**“
auf unserer Internetseite **www.kloster-wienhausen.de**

**„Ich bin durch den Klosterstich nach Wien-
hausen gekommen. Mich faszinieren diese
Teppiche – ihre Farben und Bewegungen,
besonders der Tristant Teppich in seiner
Dynamik. Den floralen Hintergrund und
die Aufteilung des Elisabeth- und Anna-
Teppichs finde ich ebenso faszinierend.“**

Gudrun Daenecke

ehemals technische Assistentin
beim Max-Planck-Institut und in der MHH
im Konvent seit 9 Jahren

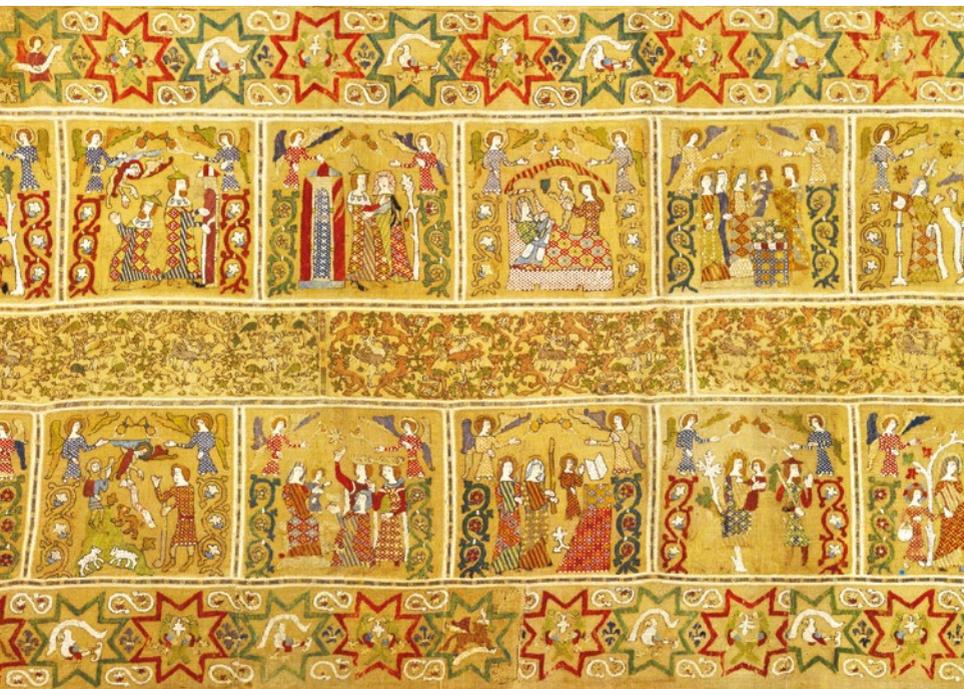
Die Kloster Teppiche sind in der Technik des Klosterstichs gestickt, die der Vorderseite ausgeprägte Dichte verleiht, während auf der Rückseite nur kleine Stiche erscheinen. Details wie Konturlinien, Falten oder Gesichtszüge wurden anschließend mit unterschiedlichen Stichen aufgestickt. Deshalb sind diese Teile der Stickerei heute meist abgerieben. Die Stickerinnen benötigten für einen Quadratmeter etwa zwei Monate, weil ihnen nur fünf bis sechs Stunden täglich als Arbeitszeit zur Verfügung standen. Die Teppiche wurden stets von mehreren Frauen gleichzeitig ausgeführt, weshalb zwischen den Abschnitten der Stickerinnen bei genauer Betrachtung Gestaltungsunterschiede erkennbar sind.



Samstag **01. Juni 2019** / 11-16 Uhr **Begegnungen mit den gotischen Bildteppichen**

Kombi-Führungen durch das Kloster und die Teppichausstellung, Einblicke in die Stickwerkstatt, Kennenlernen der Stickkinder Wienhausen, Mini-Workshops zum Klosterstich, Sonderausstellung im Sommerrefektorium

Das Kloster Wienhausen ist über die Landesgrenzen hinaus für seine mittelalterlichen Wandteppiche berühmt. Es handelt sich um großformatige Bildteppiche, die zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert in der Technik des Klosterstichs angefertigt wurden. Die Teppiche erzählen in vielen Einzelszenen, die in Bildreihen übereinander angeordnet sind, ganze Geschichten sowohl religiösen als auch weltlichen Inhalts.





Während früher die Teppiche nur für einen kurzen Zeitraum – der „Teppichwoche“ – in den Kreuzgängen aufgehängt und gezeigt wurden, sind sie seit den 1990er Jahren in einem neu gestalteten Museum im ehemaligen Winterrefektorium ausgestellt und während der gesamten Klostersaison zu sehen.

An den Tagen „Begegnungen mit den gotischen Bildteppichen“ beginnen die Führungen alle 30 Minuten und dauern ca. 90 Minuten. Zunächst werden einige Besonderheiten des Klosters gezeigt, darunter die Statue der Klostergründerin Agnes, das Heilige Grab, der Nonnenchor und die Auferstehungskapelle. Anschließend führt der Weg in das Textilmuseum zu den gotischen Bildteppichen. Unter ihnen sind besonders der Heilsspiegelteppich und die Tristanteppe berühmt.

Über den Kistengang mit den Nonnenzellen führt unser Weg dann wieder nach unten in das Sommerrefektorium. Dort erwartet Sie eine Ausstellung zeitgenössischer Arbeiten im Klosterstich. Anschließend können Sie in der Stickwerkstatt miterleben, wie Stickerien gefertigt werden. Unsere Stickerinnen und die „Stickkinder“ führen Sie gerne in die Geheimnisse des Klosterstichs ein.

Führungen beginnen alle 30 Minuten / Dauer: ca. 90 Minuten
Eintritt: 10 EUR

Samstag **01. Juni 2019** / 19 Uhr (Einlass ab 18:30 Uhr)

Musikalische Kloster-Spaziergänge zwischen Alter Musik und Jazz

**mit Mini-Konzerten an verschiedenen Orten im Kloster
und kulinarischem Ausklang im Sandhof**

Capella de la Torre & Special Guests spannen den Bogen von Alter Musik bis zu Pop und Jazz und laden zu ungewöhnlichen Begegnungen mit den Kunstschatzen des Klosters ein.

Improvisation ist ein verbindendes Element in der Musik verschiedener Zeiten und Genres. Schon immer ist in der Musik improvisiert worden. Im frühen 15. Jahrhundert war es sogar ganz unüblich, nach Noten zu spielen. Vielmehr improvisierte man mit und über ein oft volksliedartiges Thema, das allgemein bekannt war. In dieser musikalischen Praxis ist begründet, dass viele Musikstücke nur einstimmig erhalten sind, obwohl sie immer mit mehreren Stimmen aufgeführt wurden.



Im Laufe der Zeit begann man, Verzierungen auszuschreiben und einen umfangreichen Kodex aus Regeln und Anleitungen für das Improvisieren zu erstellen: „Il vero modo de diminuir“ – die richtige Methode der Improvisation. Oft waren es einfache Motetten oder Lieder, die jetzt aufs Kunstvollste verziert und so noch einmal ganz neu erschaffen wurden – vergleichbar mit den Standards im Jazz, die dort als Grundlage zur Interpretation und Improvisation dienen.



Beim neuen Format der musikalischen Kloster-Spaziergänge wollen wir mit Ihnen auf den Spuren der Improvisation wandeln. Freuen Sie sich auf besondere Klangwelten, die im Zusammenspiel zwischen E-Gitarrist David Becker und den Spezialisten für Renaissancemusik von CAPELLA DE LA TORRE entstehen und erleben Sie die wunderbaren Räume und Kunstwerke des Klosters Wienhausen auf ganz neue Weise.

Es erklingen u.a. Werke von Josquin Desprez, Niccolo Piffaro, Claudio Monteverdi und moderne Improvisationen von E-Gitarre bis Schalmei-Solo.

CAPELLA DE LA TORRE und Gäste

David Becker, E-Gitarre / N.N., Kontrabass

Hildegard Wippermann, Pommer / Regina Hahnke, Dulzian

Tural Ismayilov, Posaune / Peter A. Bauer, Percussion

Johannes Vogt, Theorbe und E-Thorbe / Martina Fiedler, Orgel

Katharina Bäuml, Schalmei und Leitung

Eintritt: 22 EUR / Einlass um 18:30 Uhr

Karten sind erhältlich unter Tel. 05149 – 18660
oder unter info@kloster-wienhausen.de



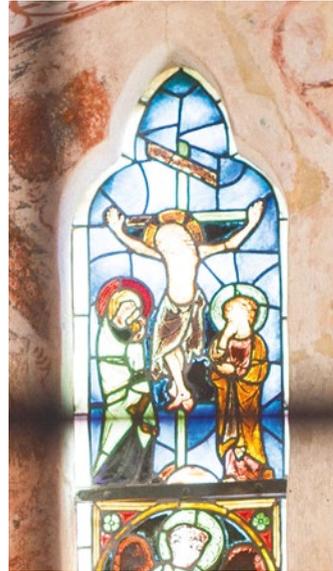
„Da draußen im Garten, das ist für mich ein Ort der Freiheit und Geborgenheit in einem. Im Grunde sind das ja Begriffe, die sich ausschließen – Freiheit und Geborgenheit. Aber hier, in diesem Kloster, habe ich alles beides zusammen.“

Beate Ruhe

ehemals Assistentin im Anwaltsbüro
im Konvent seit 24 Jahren

Im Norden der Klosteranlage befinden sich die Klostergärten. Vermutlich hat es hier schon im Mittelalter einen Kräutergarten gegeben. Ab dem 18. Jahrhundert sind Gärten für die Konventualinnen und eine große Bleiche, also eine Rasenfläche zum Bleichen der Wäsche, belegt. Die Gärten wurden von den Konventualinnen selbst und ihren Bediensteten gepflegt. Noch in den 1980er Jahren waren neu aufgenommene Konventualinnen verpflichtet, eine Gartenparzelle zu bewirtschaften. In den Krisenphasen nach den Weltkriegen dienten sie unterstützend zur vom Klosterverwalter aufgebauten Landwirtschaft der Ernährung der Bewohnerinnen des Klosters.

Sonntag **02. Juni 2019** / 14, 15, 16 Uhr
MUSIK & KUNST



**Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten Kunstschatzen
des Klosters Wienhausen mit CAPELLA DE LA TORRE**

Das Kloster Wienhausen ist bekannt für die außerordentliche Fülle an mittelalterlichen Kunstschatzen. Die neue Veranstaltungsreihe MUSIK & KUNST lädt ein, sich einem Thema in zwei Kunstschatzen näher zu widmen. In einem rund 35-minütigen Arrangement aus Renaissance-Musik, kunsthistorischen und literarischen Impulsen können die Besucherinnen und Besucher zentralen Figuren wie der Klosterstifterin Agnes von Landsberg oder den Schutzheiligen Maria und Alexander begegnen, sie erfahren Näheres über die Musik- und Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen und lernen bedeutende Glaubenszeugnisse kennen, die von der Lebens- und Leidensgeschichte Christi erzählen.

Die musikalischen Führungen von CAPELLA DE LA TORRE (Leitung: Katharina Bäuml) und VISION KIRCHENMUSIK richten sich an Menschen, die zum ersten Mal im Kloster Wienhausen zu Gast sind und die Vielfalt in kurzweiliger Form kennen lernen wollen – genauso wie an langjährige Klosterliebhaber, die ihre Lieblingskunstschatze hier auf neue Weise erleben können.

14 Uhr **Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen**

15 Uhr **Die Lebens- und Leidensgeschichte Christi**

16 Uhr **Musikdarstellungen im Kloster Wienhausen**

Die Kombination mehrerer musikalischer Führungen ist möglich.

In der Pause zwischen den Führungen gibt es Gelegenheit, sich im Klostermuseum und im Shop umzusehen oder einen Spaziergang durch den Klosterpark zu machen.

Dauer: ca. 35 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung unter Tel. 05149 – 18660 oder

info@kloster-wienhausen.de

500 Jahre Marienaltar auf dem Wienhäuser Nonnenchor



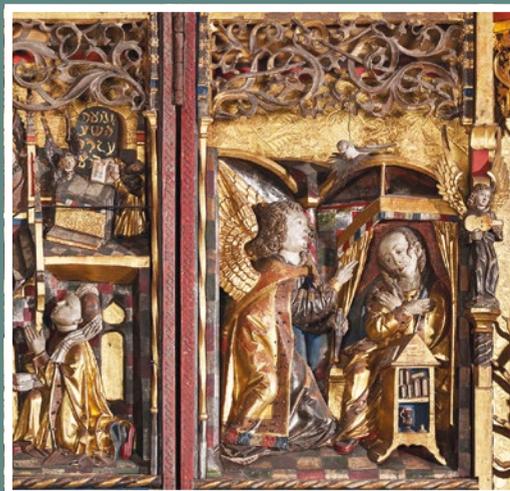
Seit dem Jahr 1519 zieht ein großformatiges, goldglänzendes Altarretabel die Blicke auf der Ostseite des Wienhäuser Nonnenchors auf sich. Inschriften und Wappen an der Predella überliefern als Stifter des Retabels die Äbtissin Katharina Remstede und den Propst Wulbrand von Oberge.

Konzipiert wurde der Altar als ein optischer Fixpunkt für jenen Teil der Klosterkirche, in dem der Konvent der Wienhäuser Zisterzienserinnen täglich seinen Gottesdienst feierte. Die gemalten und

geschnitzten Bilder des Altars nehmen darauf inhaltlich Bezug. Im geschlossenen Zustand zeigen die Außenseiten der Flügel gemalte Szenen aus der Passion Christi, ergänzt um eine Darstellung der Gregorsmesse. Öffnet man den Altarschrein, so erscheinen in seinem Inneren durchweg plastisch geschnitzte Bildwerke. Acht Reliefs zeigen Szenen aus dem Leben Mariens, von Mariä Tempelgang bis hin zu ihrer Aufnahme in den Himmel. In der zentralen Nische des Schreins erscheint Maria mit dem Kind im Strahlenkranz. Ein Aufsatz mit dem Monogramm Jesu ergänzt das Ensemble.

Das stark auf die Gottesmutter ausgerichtete Bildprogramm regt zur Reflexion über die Rolle Mariens in der Heilsgeschichte an und würdigt zugleich Maria als die Patronin des Zisterzienserordens. Der nach Maria zweite Patron des Klosters Wienhausen, der heilige Alexander, erscheint hingegen als Statuette in der Predella. Deren zentrales Relief mit dem Gnadenstuhl stellt einen Bezug zu den eucharistischen Gaben Brot und Wein her.

Heute präsentiert sich der Flügelaltar in einem weitgehend unveränderten Zustand, sodass etwa die feine Farbfassung der Schnitzereien ohne spätere Übermalungen zu erleben ist. Dass der Altar im 19./20. Jahrhundert einer Überarbeitung entgangen ist, darf als Glücksfall gewertet werden. Hinsichtlich der Werkstätten, in denen solche Retabel um 1500 arbeitsteilig gefertigt worden sind, besteht in Niedersachsen noch erheblicher Forschungsbedarf.



Freitag **23. August 2019** / 11, 12:30, 14, 15, 16 Uhr
Samstag **24. August 2019** / 14 Uhr
Klosterführungen



Wir laden Sie zu einem Rundgang durch das Kloster ein, der etwa 75 Minuten dauert.

Über zwei Stockwerke erstrecken sich mittelalterliche Kreuzgänge, die zu kunstgeschichtlich einmaligen Orten und Objekten klösterlichen Lebens führen.

Im Erdgeschoss sehen Sie die lebensgroße Statue der Klostergründerin Agnes, Herzogin von Celle. Der Weg führt weiter in die sogenannte Agneshalle. Dort sind Leuchterstangen aufbewahrt, die bei Prozessionen vorangetragen wurden. Für denselben Anlass

wurde der Prozessionsschrank geschaffen, in dem sich Figuren der Thronenden Madonna und des Heiligen Alexander befinden.

Von ebenso hoher kunsthistorischer Bedeutung ist das „Heilige Grab“, das in einer 2013 gebauten Nische zu sehen ist. Das Heilige Grab wurde im 15. Jahrhundert von Äbtissin Katharina von Hoya gestiftet. Es enthält oben einen Christuskorpus, der bereits um 1300 entstanden ist. Zu Ostern veranschaulichte das dann unten geöffnete und leere Grab die Auferstehung Christi.

Die Allerheiligenkapelle aus dem 13. Jahrhundert ist der älteste Gebäudeteil des Klosters. Sie stammt aus der ersten Bauphase vor Errichtung von Nonnenchor und Westflügel. Ihre Erhaltung hat sie dem Umstand zu verdanken, dass in ihr Äbtissinnen beigesetzt wurden.

Im Obergeschoss führt uns der Weg in den berühmten Nonnenchor mit mittelalterlichem Gestühl und im 14. Jahrhundert komplett ausgemalten Gewölben und Wänden. Hier steht auch der Marienaltar, dessen 500-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr begehen.

In der Auferstehungskapelle sehen wir die Skulptur des Auferstehenden Christus aus dem 13. Jahrhundert. Die außergewöhnliche Skulptur musste 1862 an das Welfenmuseum ausgeliehen werden. 1957 konnte sie durch Äbtissin Luise Friedrichs nach langwierigen Verhandlungen mit dem Landesmuseum ins Kloster zurückgeholt werden.

Der Kistengang mit den Nonnenzellen im ehemaligen Dormitorium lässt erahnen, wie die Nonnen im Mittelalter gelebt haben. Einige geöffnete Zellen zeigen die Wohnverhältnisse der Frauen.

Den Abschluss des Rundganges bildet das Sommerrefektorium mit seiner ornamental bemalten Balkendecke.

Dauer: 75 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Das Kloster ist von April bis Oktober geöffnet.

Die Öffnungszeiten, Preise, Veranstaltungshinweise und aktuelle Änderungen finden Sie in der Rubrik „Besucherdinformation“ auf unserer Internetseite www.kloster-wienhausen.de



Freitag 23. August 2019 / 18 Uhr

Gesungenes Abendgebet im Nonnenchor



Besinnliches Innehalten am dritten KLOSTERKÜNSTE-Wochenende

Mit dem gesungenen Abendgebet greifen wir eine alte klösterliche Tradition wieder auf: die der Stundengebete, auch Horen genannt.

Im Kloster Wienhausen wird an jedem Freitag, von April bis September, um 18 Uhr die Vesper miteinander gesungen und gebetet. Dazu versammelt sich der Konvent mit Besucherinnen und Besuchern im unteren Kreuzgang. Gemeinsam gehen wir schweigend hinauf in den Nonnenchor. Dort singen und beten wir Psalmen im Wechselsong nach der Ordnung des Abendgebetes aus dem Evangelischen Gesangbuch.

Zum Ende der Vesper ziehen wir, einen mehrstimmigen Kanon singend, aus dem Nonnenchor wieder hinunter zum Ausgang, wo dann noch Zeit für Gespräche bleibt.



Gesungenes Abendgebet von April-September

Evangelisches Gesangbuch 785

Freitags 18:00 Uhr / Treffpunkt: Haupteingang

Eintritt frei

Weitere Informationen finden Sie in der Rubrik „Besuchereinformatio“
auf unserer Internetseite www.kloster-wienhausen.de

„In den Glasfenstern sieht man einen Kruzifixus und unmittelbar daneben den Auferstehenden Christus. Es ist in der mittelalterlichen Kunst sehr selten, dass diese beiden Motive nebeneinanderstehen. Für mich ist das einfach so schön, weil der Karfreitag nicht verdrängt wird, sondern die Erzählung weiter geht zur österlichen Freude. Das ist so wunderbar und gilt nun wirklich für diesen Ort. Für mich war das eine große Entscheidungshilfe: Hier kannst Du leben.“

Borghild Lindner

ehemals Hausfrau

im Konvent seit 10 Jahren

Die Glasmalereien stammen – ebenso wie die Allerheiligenkapelle – aus dem 13. Jahrhundert und sind die ältesten des Klosters. Die zwei schmalen Fenster zeigen oben links die Kreuzigung Christi. In der zisterziensischen Überlieferung symbolisiert das grüne Kreuz den Lebensbaum, das ewige Leben. Das Lächeln des Osterchristus im rechten Fenster wirkt noch leicht formelhaft, ebenso wie der Ausdruck der Trauer in den Gesichtern Johannis und Mariens. Erst langsam tasten sich die Künstler dieser Zeit an eine psychologische Differenzierung heran, statt Dialog und Erklärung auf Schriftbändern oder Beischriften anzubringen.



Samstag **24. August 2019** / 16:30 Uhr
Festvortrag „500 Jahre Marienaltar“



Dr. des. Jörg Richter, Kunsthistoriker der Klosterkammer Hannover

Dank selbstbewusst angebrachter Inschriften sind wir über die Entstehung des Flügelaltars auf dem Nonnenchor gut unterrichtet: Im Jahre 1519 stifteten die Äbtissin Katharina Remstede und der Propst Wulbrand von Oberge gemeinschaftlich das Retabel, das seitdem als glänzender Blickfang über dem gottesdienstlichen Zentrum des Nonnenchors steht. Der materielle Aufwand, der hier getrieben worden ist, erschließt sich rasch: Gold- und Silberfolien, die Imitationen kostbarer Seidenstoffe sowie leuchtende Farben prägen die Erscheinung der gemalten und geschnitzten Teile. Heute präsentiert sich der Flügelaltar in einem weitgehend unveränderten Zustand, sodass etwa die sorgsame Farbfassung der Schnitzereien ohne spätere Übermalungen zu erleben ist.

Anlässlich seines 500. Geburtstages im Jahr 2019 ist das Retabel von den Restauratorinnen der Klosterkammer Hannover gereinigt und konserviert worden. Vom Gerüst aus konnten Beobachtungen unter anderem zur Fertigung des Altars durch mehrere spezialisierte Künstler gemacht werden. Im Vortrag, der dem Retabel gewidmet ist, werden sowohl das Bildprogramm des Altars als auch die Beobachtungen zu seiner Herstellung näher vorgestellt.

Hat man auf diese Weise den Altar näher kennengelernt, ergeben sich weitere Fragen: Was mag Äbtissin und Propst dazu bewogen haben, just in den Jahren einer heftigen Diskussion um Reformen der Kirche solch ein Werk in Auftrag zu geben? Und was hat es mit den aus Drähten gefertigten Blutströmen, mit all den Riegeln, Schließern und Schiebetüren auf sich, die bei näherer Betrachtung am Marienaltar zu entdecken sind?



Dauer: ca. 60 Minuten
Eintritt frei

Samstag 24. August 2019 / 19 Uhr Von Hingabe und Freiheit

Festkonzert zum Marienaltar im Nonnenchor Wienhausen

„Magnificat anima mea Dominum - meine Seele preist den Herrn“. Mit diesen Worten beginnt das Magnificat, der berühmte Lobgesang der Maria. Seit dem 6. Jahrhundert bildet er den Höhepunkt der Vesper. Die frühesten mehrstimmigen Fragmente stammen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Auch im Abendgebet des Klosters Wienhausen hat dieser Gesang seinen festen Platz.

Musik – insbesondere Kompositionen zum „Magnificat“ und andere der Gottesmutter Maria gewidmete Werke – nahm in vielen Nonnenklöstern des ausgehenden Mittelalters und der frühen Neuzeit einen besonderen Stellenwert ein. Dazu zählte gregorianischer Choralgesang als fester Bestandteil der täglichen Liturgie in Stundengebet und Messe ebenso wie zeitgenössische polyphone Musik, deren Aufführung damals in einem Nonnenkonvent gar nicht so einfach umzusetzen war. Männlichen Sängern war der Zugang in die Klausur eines Konvents streng verwehrt, die Tenor- und Basslage allerdings selbst für geübte Sängerinnen des Konvents eine Herausforderung – beides ist historisch belegt. Da lag es nahe, die fehlenden Stimmen durch Instrumente zu ergänzen.

Beim diesjährigen Festkonzert zum 500-jährigen Jubiläum des Marienaltars kann man diese musikalische Vielfalt der Renaissance





in der beeindruckenden Architektur des Nonnenchores erleben: Mit Sätzen aus der Marienliturgie und polyphoner Musik zu Szenen aus dem Marienleben spüren die Musikerinnen und Musiker von CAPELLA DE LA TORRE den verschiedenen Facetten der Mutter Jesu auf musikalische Weise nach. Wer war diese besondere Frau, deren revolutionäres Lied bis heute die Grundtexte des Christentums und die gottesdienstliche Liturgie prägt? Unter dem Titel VON HINGABE UND FREIHEIT begegnen wir ihrer bewegenden Lebensgeschichte, die der Marienaltar im Nonnenchor zeigt. Freuen Sie sich darauf, diesen einzigartigen Ort im Dialog der Künste neu zu erleben.

Es erklingen Werke von Ludwig Sermisy, Johann Walter, Tomas Luis de Victoria, Claudio Monteverdi u.a.

CAPELLA DE LA TORRE

Margaret Hunter, Sopran / Birgit Bahr, Pommer
Regina Hahnke, Dulzian / Tural Ismayilov, Posaune
Peter A. Bauer, Percussion / Johannes Vogt, Laute
Martina Fiedler, Orgel / Katharina Bäuml, Schalmei und Leitung

Moderation: Silke Lindenschmidt und Ulf Pankoke,
VISION KIRCHENMUSIK

Eintritt: 22 EUR / Einlass um 18:30 Uhr
Karten sind erhältlich unter Tel. 05149 – 18660 oder
unter info@kloster-wienhausen.de



„Für mich ist der Nonnenchor mit dem Chorgestühl und den Eichenbohlen mit den zahllosen ausgetretenen Kuhlen ein ganz besonderer Ort. Ich stelle mir gerne vor, wie viele Frauen schon vor mir dort gesessen haben, ins Gebet vertieft waren und über diese Bohlen geschritten sind. Ich reihe mich ein in die lange Tradition derer, die hier im Kloster vor mir gelebt und es über die letzten 800 Jahre hinweg für uns lebendig gehalten haben.“

Renate von Randow

ehemals Lehrerin

Äbtissin seit 21 Jahren

Der Nonnenchor entstand um 1330 und bildete den Rahmen für die täglich vorgeschriebenen sieben Chorgebete – er war und ist das Herz des Klosters. Das Gestühl stammt teilweise noch aus dem 13. Jahrhundert. Im Hohlraum unter dem Boden der hinteren Gestühlreihe fand man bei Restaurierungsarbeiten über 1000 Gegenstände des Alltags. Sie gingen den Nonnen im Laufe der Jahrhunderte durch die Holzritzen verloren oder wurden von ihnen versteckt. Darunter befanden sich auch die ältesten gefundenen Brillen der Welt. In der Mitte der schmalen Westseite steht der Stuhl der Äbtissin, daneben das Pult zum Ablegen der Bücher für die vorgesehenen Lesungen.

Sonntag **25. August 2019** / 14, 15, 16 Uhr
MUSIK & KUNST



**Musikalische Führungen zu zwei ausgewählten Kunstschatzen
des Klosters Wienhausen mit CAPELLA DE LA TORRE**

Das Kloster Wienhausen ist bekannt für die außerordentliche Fülle an mittelalterlichen Kunstschatzen. Die neue Veranstaltungsreihe MUSIK & KUNST lädt ein, sich einem Thema in zwei Kunstschatzen näher zu widmen. In einem rund 35-minütigen Arrangement aus Renaissance-Musik, kunsthistorischen und literarischen Impulsen können die Besucherinnen und Besucher zentralen Figuren wie der Klosterstifterin Agnes von Landsberg oder den Schutzheiligen Maria und Alexander begegnen, sie erfahren Näheres über die Musik- und Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen und lernen bedeutende Glaubenszeugnisse kennen, die von der Lebens- und Leidensgeschichte Christi erzählen.

Die musikalischen Führungen von CAPELLA DE LA TORRE (Leitung: Katharina Bäuml) und VISION KIRCHENMUSIK richten sich an Menschen, die zum ersten Mal im Kloster Wienhausen zu Gast sind und die Vielfalt in kurzweiliger Form kennen lernen wollen – genauso wie an langjährige Klosterliebhaber, die ihre Lieblingskunstschatze hier auf neue Weise erleben können.

14 Uhr **Agnes von Landsberg – die Klosterstifterin**

15 Uhr **Musikdarstellungen im Kloster Wienhausen**

16 Uhr **Mariendarstellungen im Kloster Wienhausen**

Die Kombination mehrerer musikalischer Führungen ist möglich.

In der Pause zwischen den Führungen gibt es Gelegenheit, sich im Klostermuseum und im Shop umzusehen oder einen Spaziergang durch den Klosterpark zu machen.

Dauer: ca. 35 Minuten

Eintritt: 6 EUR

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldung unter Tel. 05149 – 18660 oder

info@kloster-wienhausen.de

CAPELLA DE LA TORRE

CAPELLA DE LA TORRE ist stolz, sich zu den weltweit führenden Ensembles für Bläsermusik der frühen Neuzeit zählen zu dürfen. Seit seiner Gründung 2005 durch die Oboistin und Schalmespezialistin Katharina Bäuml hat Capella sein Publikum in über tausend Konzerten stets aufs Neue begeistert. Hinzu kommen bislang 25 CD-Einspielungen und eine Vielzahl von Live-Mitschnitten. 2016 und 2017 wurde CAPELLA DE LA TORRE der ECHO Klassik verliehen. 2018 erhielt das Ensemble den ersten OPUS Klassik für die CD „Serata Venexiana“.

Um die Musik vergangener Jahrhunderte für heutige Ohren lebendig werden zu lassen, finden aktuelle historische und musikwissenschaftliche Erkenntnisse ständig Eingang in die Programme von CAPELLA DE LA TORRE. Dazu gehört besonders die Arbeit mit Quellen und Originaltexten.

Ein besonderes Anliegen des Ensembles ist neben den Konzerten die Arbeit mit einem jungen Publikum, die in einer Vielzahl von Vermittlungsprojekten ihren Ausdruck findet.

Der Name „de la Torre“ ist auf zweierlei Weise zu verstehen: Anfang des 16. Jahrhunderts komponierte der Spanier Francisco de la Torre



das wohl berühmteste Stück für eine Bläserbesetzung. Neben dieser Hommage an den Komponisten ist der Name aber auch ganz wörtlich zu verstehen: „De la Torre“ bedeutet übersetzt „vom Turm herab“; Bläsergruppen musizierten seinerzeit bei den verschiedensten Gelegenheiten auf Türmen oder Balkonen.

www.capella-de-la-torre.de

Katharina Bäuml

studierte zunächst moderne Oboe, daneben Barockoboe und historische Rohrblattinstrumente an der Schola Cantorum in Basel. Sie spezialisierte sich in verschiedenen Bereichen der Alten Musik, wobei ihr ganz besonderes Interesse der Bläsermusik des 15.-17. Jahrhunderts gilt. 2005 gründete sie das Ensemble CAPELLA DE LA TORRE, das heute wichtigste deutsche Ensemble für Renaissancemusik. Die Gruppe hat bisher 25 CD Einspielungen vorgelegt und wurde mehrfach mit dem ECHO Klassik und dem OPUS Klassik ausgezeichnet.



Katharina Bäuml widmet sich auch der zeitgenössischen Musik auf historischen Instrumenten. Seit 2010 entstanden so zahlreiche Kompositionen für das Duo „Mixtura“, zuletzt zu hören beim Berliner Festival „Ultraschall 2019“. Katharina Bäuml ist Leiterin mehrerer Festivals und Konzertreihen und initiiert u.a. dort immer wieder Begegnungen zwischen Musik der frühen Neuzeit und Jazz. Die Musikerin lebt in Berlin und gibt regelmäßig Meisterkurse an den Musikhochschulen in Genf (Schweiz), Hannover und Lübeck.

VISION KIRCHENMUSIK



**VISION
KIRCHEN
MUSIK**

Innovative Konzert- und Gottesdienstformate, Aktionen im öffentlichen Raum, fächerübergreifende Schulprojekte, mediale Vermittlungskonzepte und Formate im Dialog mit anderen Künsten – VISION KIRCHENMUSIK begegnet der Vielfalt der Kirchenmusik mit einem breiten Angebot an künstlerisch-pädagogischen Vermittlungsformen.

Kindern und Jugendlichen oder kirchenfernen Zielgruppen werden Erstbegegnungen ermöglicht, geübten Konzertbesucher*innen und kirchenmusikalisch Aktiven neue Einsichten und ein tieferes Verständnis von Kirchenmusik vermittelt.

2014 startete die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers mit VISION KIRCHENMUSIK ein bundesweit einzigartiges Modellprojekt für Musikvermittlung im kirchlichen Bereich. Als erste Landeskirche initiierte sie damit einen Innovationsprozess, der die kirchenmusikalische Breitenarbeit stärkt und weiterentwickelt, der Impulse für die Vermittlung hochkultureller Konzertangebote gibt und mit neuen Formen und Formaten der Kirchenmusik experimentiert.

Nach der erfolgreichen Pilotphase wurde VISION KIRCHENMUSIK verstetigt und arbeitet seit 2019 nun als eine dauerhafte Einrichtung für Musikvermittlung in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

www.visionkirchenmusik.de

Silke Lindenschmidt

Silke Lindenschmidt studierte Musik, Mathematik und Evangelische Religion für das Lehramt Sekundarstufe I an der TU Braunschweig, Tanzpädagogik an der Akademie Remscheid sowie Musikvermittlung und Musikmanagement an der HfM Detmold. Sie bildete sich in den Bereichen Rhythmisch-musikalische Erziehung, Mediation, Zeitgenössischer Tanz und Choreographie fort. 2002 bis 2014 war sie in Hildesheim als Landesposaunenwartin für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers tätig. 2014 initiierte sie gemeinsam mit Ulf Pankoke VISION KIRCHENMUSIK – ein bundesweit einzigartiges Modellprojekt für Kirchenmusikvermittlung, das ab 2019 als dauerhafte Einrichtung der Landeskirche Hannovers fortgeführt wird.



Ulf Pankoke

Ulf Pankoke studierte Schulmusik und Musikerziehung mit den Fächern Trompete und Gesang an der HMTM Hannover sowie Musikvermittlung und Musikmanagement an der HfM Detmold. Er ist Mitglied verschiedener Ensembles unter anderem im Bereich zeitgenössischer Musik und experimenteller Musiktheaterprojekte mit CD-Produktionen und Konzerttätigkeit im In- und Ausland. 2001 bis 2014 war er in Lüneburg als Landesposaunenwart für die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers tätig. 2014 initiierte er gemeinsam mit Silke Lindenschmidt VISION KIRCHENMUSIK – ein bundesweit einzigartiges Modellprojekt für Kirchenmusikvermittlung, das ab 2019 als dauerhafte Einrichtung der Landeskirche Hannovers fortgeführt wird.



Impressum

Kontakt

Kloster Wienhausen
An der Kirche 1, 29342 Wienhausen
05149 – 18660 / info@kloster-wienhausen.de
www.kloster-wienhausen.de

Fotos

Anna-Kristina Bauer (Umschlag, 3, 10-12, 15-20, 25, 29-30, 35, 37, 39-42, 44, 48-49, 53, 56-58) / Thorsten Eichhorst (62) / Kloster Wienhausen (9, 14, 22, 26-28, 32, 34, 38, 46-47, 50-51, 54-55, 60-61) / VISION KIRCHENMUSIK (65) / wildundleise (63)

Texte

Katharina Bäuml, Barbara Hinterthür, Wolfgang Brandis, Antje Henze, Silke Lindenschmidt, Renate von Randow, Dr. des. Jörg Richter, Josephine Werth

Redaktion

Barbara Hinterthür, Silke Lindenschmidt, Josephine Werth

Layout

Jonas Holland-Moritz (Hey!blau Design)

Veranstalter



Kooperationspartner



Förderpartner





